

## **„Ich (Jesus) bin die Auferstehung und das Leben“.**

*Predigt am 5. Sonntag in der Fastenzeit*

Vom berühmten Maler, Bildhauer und Baumeister **Michelangelo** wird berichtet, dass er in seinen alten Tagen einer Dame begegnet ist und ihr gegenüber geäußert hat: *„Ich bin jetzt 88 Jahre alt, und mich wird nun der Herr hoffentlich bald zu sich heimholen.“* Daraufhin fragte ihn die Frau: *„Meister, sind Sie lebensmüde?“* Worauf der Künstler antwortete: *„Nein, ich bin nicht lebensmüde, ich bin nur lebenshungrig!“*

Aber nicht nur Michelangelo war hungrig nach Leben. - Sind wir nicht alle lebenshungrig? Die Alten genauso wie die Jungen? Wollen wir nicht alle leben? Nicht bloß irgendwie leben, sondern, gut, sinnvoll, glücklich, ewig leben? **Aber wer oder was lässt uns leben?**

Nicht wenige Menschen meinen, wenn sie gierig das Leben an sich reißen; wenn sie so viel wie nur möglich für sich und nur für sich aus diesem kurzen Leben hier auf Erden herausholen, dann könnten sie ihren Hunger nach Leben stillen.

Aber wie viele gibt es, die sich nach allen Genüssen, nach aller Karriere und allem Erfolg im Leben sagen müssen: Eigentlich habe ich gar nicht gelebt. Es war nicht das, was ich mir vom Leben erwartet habe. Es war nicht das, was mein Leben sein hätte können und sein hätte sollen. -

Offenbar kommt es auf etwas anderes an im Leben. Offenbar verfehlen wir den Sinn unseres Lebens, wenn wir nur für uns selber leben wollen, nur, - wie es so schön heißt, - uns selbst verwirklichen wollen – und das ohne Gott und ohne Rücksicht zu nehmen auf andere.

**Ja, wer oder was lässt uns wirklich leben?** – Im Evangelium heute sagt **Jesus zu Martha**, deren Bruder gestorben war: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“*

In diesem Satz wird uns sehr schön bedeutet: Jesus, an den wir Christen glauben, nach dem wir uns auch Christen nennen, der damals vor 2000 Jahren drüben in Palästina gelebt hat und der dann etwa im Alter von 33 Jahren am Kreuz gestorben und auferstanden ist, ist nicht tot. Er lebt bei Gott im Himmel, aber er ist auch jetzt verborgen unter uns, wenn wir hier in der Kirche zusammen sind. Er spricht zu uns und feiert mit uns das Mahl und kommt in der Kommunion in einem Stück Brot zu uns, um unser vergängliches Leben immer mehr in sein unsterbliches, göttliches Leben zu verwandeln, um aus uns Ichmenschen immer mehr solche Menschen zu machen, die so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da sind und leben. Er, dieser Jesus, schenkt uns ewiges Leben, wenn wir an ihn glauben!

An all das könnten und sollten wir denken, wenn Jesus im Evangelium heute sagt: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“*

Und dieses ewige Leben beginnt nicht erst, wenn wir gestorben sind. Es beginnt bereits hier auf Erden. Und es beginnt in dem Maß, in dem wir an Jesus glauben und ihm nachfolgen; so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da sind und leben. In dem Maß lassen wir jetzt schon den Tod hinter uns und gehen ein ins Leben, in jenes Leben, dem der Tod nichts mehr anhaben kann.